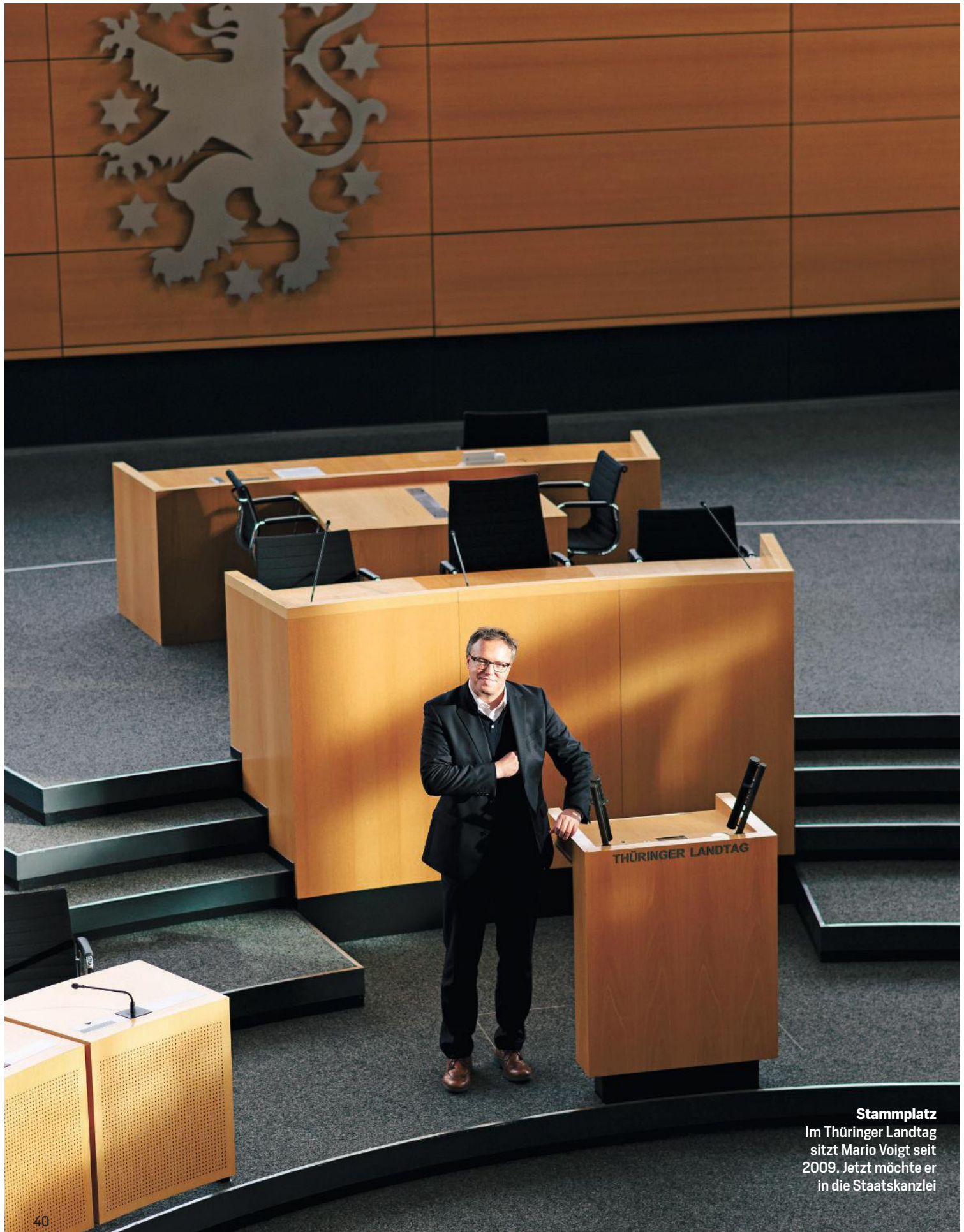




Stamplatz
Im Thüringer Landtag
sitzt Mario Voigt seit
2009. Jetzt möchte er
in die Staatskanzlei

Sie wollen Thüringen regieren. Aber mit wem denn, Herr Voigt?

Der CDU-Chef im Freistaat will im Herbst nächster Ministerpräsident seines Landes werden. Nur wie soll das gehen? Ein Gespräch mit Mario Voigt über **fehlende Machtoptionen**, Streit mit Björn Höcke und Probleme in Brüssel

INTERVIEW VON **FELIX HECK** UND **ANTJE HILDEBRANDT** FOTOS VON **DOMINIQUE WOLLNIOK**

Mario Voigt ist Politprofi. Er hat über US-amerikanische Wahlkämpfe promoviert, plante Kampagnen für die CDU. Doch was in diesem Herbst auf den Landeschef der Thüringer Christdemokraten zukommt, dürfte alle bisherigen Erfahrungen übersteigen. Am 1. September wählt der Freistaat einen neuen Landtag. Voigt, 47, will Ministerpräsident werden. Trotz einer vertrackten Ausgangslage.

Denn Thüringen steuert auf ein Patt zu. Noch regiert der Linke Bodo Ramelow mit SPD und Grünen in einer Minderheitsregierung. Laut Umfragen allerdings dominiert längst die extremistische AfD mit derzeit 31 Prozent. Rot-Rot-Grün steht in aktuellen Umfragen nur noch bei 26 Prozent, ohne jede Mehrheit.

Die CDU wird von Demoskopen zwar auf Platz Zwei gesehen, bleibt mit 20 Prozent aber elf Prozentpunkte hinter der AfD zurück. Am Ende könnte die politische Mitte deshalb ohne Mehrheit dastehen, auch wenn Voigt auf eine Deutschlandkoalition aus Christdemokraten, SPD und FDP setzt. Seine Machtoptionen sind begrenzt: Linke und AfD fallen als Partner aus, so will es ein Unvereinbarkeitsbeschluss.

Hinzu kommt, dass die Thüringer CDU als tief zerstritten gilt. 2020 wählten Teile von CDU und FDP den Liberalen Thomas Kemmerich ins Amt des Ministerpräsidenten. Mit den Stimmen der AfD. Kemmerich musste nach drei Tagen zurücktreten.

Mit den Nachwehen dieses Falls hat Voigt bis heute zu kämpfen. Dabei will er nach vorn blicken: Auf ein Wahljahr, das ihn ins höchste Amt des Landes befördern könnte. Wenn sonst keine Möglichkeit mehr bleibt und sich doch eine Koalition der Willigen findet, jenseits der AfD.

Herr Voigt, Sie wollen Thüringens AfD-Chef Björn Höcke in einem Rede-Duell zum Thema Europa herausfordern. Wozu diese Show?

Ich sehe das als echte Chance, Herrn Höcke und die AfD inhaltlich zu stellen. Das braucht es. Einfach nur die Nazikeule zu schwingen, reicht nicht aus. Die Idee für dieses Debattenformat ist ja dadurch entstanden, dass ich öffentlich gesagt habe: Jemand, der Europa und die EU sterben lassen will, der kann für den Wirtschaftsstandort Deutschland nicht gut sein.

Daraufhin hat Björn Höcke Ihnen mit einer Unterlassungserklärung gedroht...

...und dann habe ich gesagt: Ich stelle mich jeder Diskussion, ob vor Gericht oder im Parlament. Im April wird es so weit sein, denke ich. Dann diskutieren wir.

Sie glauben ernsthaft, er nimmt Ihre Einladung an?

Wenn er kneifen würde, dann wäre das ein Verhalten, das wir von der AfD gerade erst bei der Landratswahl im Saale-Orla-Kreis erlebt haben. Da hat der AfD-Mitbewerber ein Streitgespräch einen Tag vorher abgesagt. So was geht nicht: Du kannst nicht Landrat werden, wenn du nicht mal fähig bist, dich so einer Auseinandersetzung zu stellen.

Aber was meinen Sie denn, wenn Sie sagen, Sie wollten die AfD und Höcke inhaltlich stellen? Höcke ist ja nicht die AfD.

Das sehe ich anders. Er ist der eigentliche Bundesvorsitzende. Wer glaubt, dass Alice Weidel oder Tino Chrupalla den Laden führen, verkennt die tatsächlichen

Machtverhältnisse. Auf Bundesparteitag der AfD wird keine Mehrheit gemacht, ohne dass Herr Höcke sagt, was sie machen sollen. Am Europawahlprogramm der AfD sieht man deutlich, wer der geistige Anführer dieser Partei ist. Und den müssen wir inhaltlich attackieren.

Wie stellt man jemanden, der fordert, Millionen Menschen müssten in ihre Herkunftsländer zurück?

Diese Auseinandersetzung hilft doch offenzulegen, was diese angebliche Alternative da für einen totalen Nonsens vorschlägt. 20 bis 30 Prozent will Herr Höcke aus Deutschland vertreiben. Wenn Sie in Erfurt in eine Pflegeeinrichtung oder Klinik kommen, werden Sie ►



Erzfeind Im Thüringer Landtag sitzen der Rechtsextremist Björn Höcke und CDU-Fraktionschef Mario Voigt nah beieinander

feststellen, dass es dort ohne Ärzte und Pfleger aus Tschechien, Griechenland oder Vietnam nicht mehr geht. Das sind Leute, die wir hier brauchen, weil sie sich reinknien. Man muss der AfD ausrechnen, was es Deutschland finanziell und vor allem auch sozial kosten würde, diese Menschen zu vertreiben.

Was haben Sie gedacht, als Sie von den Plänen der AfD zur Abschiebung von Millionen Menschen erfahren haben?

Ich finde es ekelhaft. Es zeigt aber auch, welch Geistes Kind die sind. Umso wichtiger ist es, dass wir als Christdemokraten dagegenhalten. Die politisch linken Parteien finden in dieser Auseinandersetzung doch gar nicht mehr statt.

Und wie bekommen Sie die Menschen überzeugt von Ihrer Erzählung?

Nah dran sein und klarmachen: Wir sind das Gegenteil der Politik von Roten und Grünen. Wer will, dass es besser wird, erreicht mit uns einen Politikwechsel mit Anstand und Vernunft. Im Gegensatz zur AfD, deren Politik ins Chaos und in die Isolation führt.

Richtet sich Ihr Wahlkampf eigentlich nur gegen die Ampel?

Nein, wir kümmern uns um die Probleme der Menschen. Und das ist es, was mir die Leute auf der Straße erzählen. Tatsächlich glaube ich: Wir haben eine Bundesregierung, die das Vertrauen der Menschen verloren hat. Wenn die Ampel Anstand hätte, würde sie zurücktreten und sich in Neuwahlen den Wählern stellen.

Wird Wirtschaftspolitik Ihr großes Thema?

Es geht um Arbeitsplätze und Wohlstand. Thüringen ist das schönste Bundesland der Welt, aber wurde von Roten und Grünen kaputt regiert. In weiten Teilen Deutschlands steigt die Erwerbstätigenquote. In Thüringen sackt sie ab. Diese Regierung kostet die Menschen Geld.

Was würde es für Thüringen bedeuten, wenn da noch der von Höcke geforderte Dexit käme, also der Ausstieg Deutschlands aus der Europäischen Union?

Ein Dexit wäre Gift für den Standort Thüringen. Wer so etwas fordert, hat von Wirtschaft keine Ahnung und setzt unseren Wohlstand aufs Spiel. Aber das heißt nicht, dass jede Entscheidung der EU richtig ist: Wir sind auch Automobilland. Und ich sehe mit großer Sorge, dass viele Zulieferer hierzulande Stellen abbauen. Deswegen ist das Verbrenner-Verbot auf europäischer Ebene der absolut falsche Weg. Deutschland muss alles tun, damit dieser ideologische Irrweg ein Ende hat. Das klingt so, als wäre Klimaschutz ein luxuriöses Hobby. Dabei hat Deutschland das Pariser Klimaabkommen unterzeichnet.



Verbündet

CDU-Parteichef Friedrich Merz interessiert sich „sehr für ostdeutsche Themen“, sagt Mario Voigt

Zerstritten

Die Wahl Kemerichs mit Stimmen von AfD, CDU und FDP empörte vor vier Jahren viele Thüringer



An dieses Abkommen soll sich die halbe Welt halten. Macht sie aber nicht. Klimaschutz geht uns alle an, aber zu glauben, als einziges Land isoliert das Problem mit staatlichen Vorgaben zu lösen, ist abwegig. Die Politik der Ampel: Verbrenner-Verbot, Streichung der E-Mobilitätsprämie, Kernenergie beziehen wir aus dem Ausland. Diese Doppelmoral nervt die Menschen. Lieschen Müller auf dem Land hat mehr gesunden Menschenverstand als manche im Berliner Regierungsviertel.

Mit dieser Forderung punkten Sie auch bei der AfD. Sollten Sie sich nicht besser von der Partei abgrenzen?

Wir haben das schon gefordert, da gab es die AfD noch gar nicht.

Wie werden Sie es mit der Migrationspolitik halten? Manche in der CDU raten dazu, das Thema lieber nicht offensiv anzusprechen.

Keinem Problem ausweichen! Die Leute haben eh ein viel feineres Gespür dafür, was schief läuft. Die ungeordnete Zuwanderung ist ein großes Thema für die Menschen im Land. Wir als CDU in Thüringen haben das frühzeitig klar angesprochen. **Höcke und die AfD sind bundesweit bekannt. Sie nicht. Ist das ein Nachteil?**

Ich will ja in Thüringen gewählt werden, um Politik für die Menschen in meinem Heimatland zu machen.

Wir möchten Sie besser kennenlernen. Was ist Ihre erste Erinnerung an Politik?

Eine Demo in der Wendezeit, zu der ich mit meinem Vater gegangen bin. Das fand ich sehr beeindruckend. Etwas später habe ich dann auch mal eine Veranstaltung mit Helmut Kohl besucht. Ansonsten ist meine Familie sehr geprägt durch die Vertreibung meines Großvaters.



Das ist Mario Voigt

Ostdeutscher
Mario Voigt wurde 1977 in Jena geboren. Er lebt heute in Ostthüringen und hat zwei Söhne

Parteikind
Seine Mutter brachte Voigt zur CDU. Mit 17 trat er bei, war später Landesvorsitzender der Jungen Union

Strategie
Voigt promovierte über Wahlkämpfe in den USA, lobbyierte für Siemens, beriet die Bundes-CDU

Polit-Profi
Seit März 2020 führt Voigt die CDU-Fraktion in Thüringen, seit September 2022 die Landespartei

Der wurde 1953 zwangsumgesiedelt, weil er Menschen über die Grenze nach Bayern geschmuggelt hat.

Innerhalb von sechs Stunden hat meine Familie durch die Kommunisten alles verloren. Das Porträt des Heimathauses meines Großvaters hängt bei meinen Eltern im Esszimmer. Später war ich das einzige Kind in meiner Klasse, das in der Christenlehre war, dem außerschulischen Religionsunterricht in der DDR. Wir haben auch regelmäßig Besuch aus dem Westen von meiner Familie bekommen, der Kinderschokolade mitgebracht hat. Insofern habe ich schon sehr früh kapiert, dass es zwei deutsche Staaten gibt.

„Die Politik der AfD führt ins Chaos und in die Isolation unseres Landes“

Mit Altkanzlerin Angela Merkel hatte die CDU lange eine Ostdeutsche an der Spitze. Hat die Union Ihre ostdeutsche Stimme verloren?

Nein. Ich erlebe Friedrich Merz als jemanden, der sich sehr interessiert für ostdeutsche Themen. Ich bin ja selbst stellvertretender Vorsitzender der Grundsatzprogrammkommission meiner Partei. Da ging es mir nie darum, „den Osten“ ins Programm zu schreiben, sondern unsere ostdeutschen Grundüberzeugungen einfließen zu lassen. **Trotzdem ist die Führungsebene der Partei sehr westdeutsch.**

Also ich finde, wir sind mit den Ministerpräsidenten Michael Kretschmer aus Sachsen und Rei-

ner Haseloff aus Sachsen-Anhalt sehr gut vertreten im Präsidium der Partei.

Zwei von 23 nennen Sie „sehr gut vertreten“?

Wir haben mit Sven Schulze, Jan Redmann, Philipp Amthor und vielen anderen doch starke Leute aus den Ländern.

Was fehlt der CDU, um in Ostdeutschland wieder Volkspartei zu sein?

Den Anspruch erfüllen wir doch! Wir sind tief verwurzelt im Land. Aber ja, tatsächlich haben uns die vergangenen Jahre auch viel Kraft gekostet. Wir sind 2014 in die Opposition gegangen, obwohl wir zugelegt hatten bei den Wahlen. Das heißt, die drei linken Parteien haben ein Bündnis der Verlierer gegen die CDU geschmiedet.

Das lag aber auch an zahlreichen Fehlern, die der CDU-Landesverband gemacht hat.

Ja. Wir haben nicht immer alles richtig gemacht. Aber wir haben die Zeit in der Opposition genutzt, um Vertrauen zurückzugewinnen. Jetzt sind wir mit einem frischen inhaltlichen Programm und frischem Personal am Start. Wir sind wieder da.

Bislang stellen aber immer noch die Linken mit Bodo Ramelow den Ministerpräsidenten. Auf einer Skala von null wie „Eiszeit“ bis zehn wie „Ziemlich beste Freunde“, wie gut ist Ihr Verhältnis?

Drei oder vier, würde ich sagen.

Das heißt?

Thüringen hat ja die schwierigste politische Lage in ganz Deutschland. Wir haben eine linke Minderheitsregierung, die keine Mehrheit im Parlament und in der Gesellschaft hat. Ich kann mir jetzt die Frage stellen: Mache ich den Stillstand und Streit dieser Minderheitsregierung zum Maßstab meiner Politik? Mein Stil ist ein anderer.

Nämlich?

Bei Themen wie der Haushaltspolitik braucht es einen Kompromiss, weil sonst das Land stillsteht. Städte und Gemeinden, die Wirtschaft, die Kultur sind alle darauf angewiesen. Und deshalb bleibt es nicht aus, dass ich mich als Oppositionsführer mit dem Ministerpräsidenten verständigen muss.

Ramelow hat sich gerade offen gezeigt für eine Koalition mit der CDU. Was spricht gegen so einen Deal?

Wir treten für einen Politikwechsel in Thüringen an. Das geht nicht mit linksgrüner Politik. Wir haben ein grundlegend anderes Gesellschaftsbild und Staatsverständnis.

Inwiefern? Das müssen Sie begründen.

Wir wollen die Kräfte der Gesellschaft freisetzen und allen Wohlstand bringen. Die Linke will Abhängigkeit vom Staat ►

und das Bürgergeld ausweiten, für uns zählt die Gerechtigkeit gegenüber den Fleißigen im Land und der Leistungsgedanke. Wer arbeiten kann, muss auch arbeiten. Die Linke steht für unregelmäßige Zuwanderung und will jeden gleich einbürgern, selbst wenn er illegal nach Deutschland kam. Wir wollen wieder Ordnung in die Migrationspolitik bringen. Und über ihr Verhältnis zur Sicherheit in und für Deutschland brauchen wir gar nicht zu reden. Die DNA der CDU schließt eine Koalition mit der Linkspartei aus.

Ihr Parteikollege und Vorgänger als Fraktionschef Mike Mohring sieht das anders. Er zeigt sich offen für eine Koalition mit der Linken.

Das ist seine Privatmeinung.
Ihr Verhältnis gilt als schwierig.

Er ist Mitglied meiner Fraktion, alles gut.
Sind die Grünen für Sie ein möglicher Koalitionspartner?

Ausschließertis nützt einem in dieser politischen Gemengelage nichts. Aber die Politik der Ampel zeigt: Die Grünen sind nicht regierungsfähig und ihr teils schriller und überheblicher Ton passt einfach nicht zum Lebensgefühl normaler Menschen.

Wer ist dann Ihr Wunschpartner?

Ich werbe in Thüringen für eine Deutschlandkoalition, weil ich glaube, dass da die besten Lösungen für die Menschen möglich sind. Vor allem kämpfe ich aber für eine starke CDU. Je stärker die CDU, desto mehr bringen wir Thüringen in Ordnung.

Friedrich Merz hat sich zuletzt wieder offener gezeigt für Schwarz-Grün, aus der CSU kam sogleich das Dementi. Wo stehen Sie in dieser Frage?

Die Grünen sind in der Opposition am besten aufgehoben. Sie wollen Menschen bevormunden und beherrschen einfach das Regierungshandwerk nicht, wie das unsägliche Heizungsgesetz zeigt. Darüber herrscht Einigkeit in der Union. Friedrich Merz hat lediglich auf mathematische Selbstverständlichkeiten hingewiesen und deutlich gemacht, dass Schwarz-Grün keine wünschenswerte Option ist. So sehe ich es auch. Die Angsterzählung der Grünen, dem Klimaschutz alles bedingungslos zu opfern, gefährdet den Wirtschaftsstandort Deutschland und kostet Wohlstand.

Wie viele Stimmen wird die WerteUnion von Hans-Georg Maaßen der CDU kosten?

Wir sind ein sehr konservativer Landesverband und lassen dadurch wenig Platz für eine neue Partei. Wir werden sehen, welche Rolle die WerteUnion hier überhaupt spielen kann.

Wann haben Sie zuletzt mit Maaßen gesprochen?



Zerrissen Mario Voigt (links) und Mike Mohring kennen sich seit vielen Jahren. Befreundet waren sie wohl noch nie

Ich habe mit ihm ein sehr langes Gespräch geführt über seine Äußerungen zur White-Supremacy-Theorie.

Eine rassistische Ideologie zur vermeintlichen Vorherrschaft der Weißen.

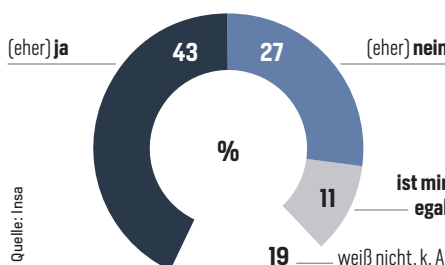
Dazu muss man wissen: In Thüringen gab es einst auch Lehrstühle zur Rassenlehre von Hitler. Wir sollten uns diese obskuren Theorien nicht auf den Tisch ziehen. Hans-Georg Maaßen hat sich entfernt von der CDU. Wenn er mehr versucht hätte, diese Partei als einen Gestaltungsspielraum zu sehen, dann wäre das vielleicht chancenreich gewesen.

Er sagt, dass er genau das probiert habe, aber an der Merz-CDU gescheitert sei.

Er hat mit der Bundestagskandidatur im Wahlkreis Südthüringen vor zwei Jahren eine Chance bekommen, die nicht jeder hat. Ich kann da nur die Faktenlage referieren: Es gab bei der vergangenen Bundestagswahl vier Landkreise in Thüringen, in denen die SPD mehr als 30 Prozent der Erststimmen geholt hat. Das waren alles Landkreise, in denen Hans-Georg Maaßen angetreten ist.

Offen für Links?

„Sollte die Thüringer CDU nach der nächsten Landtagswahl in Thüringen eine Koalition mit der Linkspartei eingehen, um einen Ministerpräsidenten der AfD zu verhindern?“



Auch Sahra Wagenknecht tritt mit Ihrer neuen Partei an, dem Bündnis Sahra Wagenknecht, kurz: BSW. Können Sie sich die ehemalige Linkenpolitikerin als Koalitionspartnerin vorstellen?

In Thüringen versucht das Bündnis Sahra Wagenknecht, Sozialdemokraten und ehemalige Linke abzuwerben, eher pragmatische Leute. Wir müssen jetzt mal abwarten, wie sich das entwickelt. Wagenknechts Forderung nach wirtschaftlicher Vernunft unterschreibe ich. Die Migrationspolitik des BSW entspricht im Prinzip dem, was wir als CDU durchsetzen. Ich habe aber noch kein Wahlprogramm gesehen. Deshalb wünsche ich mir etwas mehr Entspannung, was die Neugründung angeht, und mehr Konzentration auf die eigenen Stärken.

Haben Sie mit Wagenknecht schon mal gesprochen?

Ich war zusammen mit ihr in Talkshows. Darüber hinaus hatten wir aber keinen Kontakt. Sie hat jetzt auch noch nicht angerufen und versucht, mich abzuwerben (*lacht*).

Ist es eigentlich eine gute Idee, wenn CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann die Altkanzlerin Angela Merkel für Wahlkampfauftritte im Osten gewinnen will?

Ich habe großen Respekt vor der Leistung von Angela Merkel. Sie hat Deutschland in schwierigen Krisenzeiten umsichtig geführt. Natürlich muss man sagen, dass damals auch Fehler gemacht wurden. Bei der Flüchtlingspolitik, in der Kernkraft-Frage.

Das macht sie zur perfekten Wahlkämpferin für Thüringen?

Ich glaube, dass Angela Merkel jetzt für sich eine andere Lebensphase begonnen hat.

Herr Voigt, zum Schluss etwas Sport. Wir haben bei der Recherche entdeckt, dass Sie als bester Schachspieler des SV Blau-Weiß Bürgel gelten. Was lernen Sie beim Schachspielen über die Politik?

Ich spiele jeden Tag eine Partie Blitzschach, für mich ist das Entspannung. Das Schachspielen lehrt einen aber auch, sich auf die Dinge zu konzentrieren. Man muss sich unterschiedliche Wege überlegen, um zum Ziel zu kommen. Und es gibt immer eine Chance.

Wer ist denn bei dieser Landtagswahl der König, den Sie besiegen wollen – Björn Höcke oder Bodo Ramelow?

Beide wirken auf mich wenig königlich. Ich bin überzeugt: Thüringen muss nach der Landtagswahl diese politische Hängepartie beenden und wieder kraftvoll aus der bürgerlichen Mitte regiert werden. Daran arbeite ich jeden Tag.